Imperialismus: Aufstand der Herero

Kapitel 1: Vortrag

**Deutsch Südwest-Afrika**

In das Thema führen Sie zweckmässigerweise mit einem Lehrervortrag ein, damit die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Informationen möglichst systematisch erwerben. Dazu tragen sie Ihre Informationen auf einem Arbeitsblatt ein, das hier als dritte Seite angefügt ist.

Am besten gehen Sie wie auf den Spalten unten vor: Sie schildern für jede Zeile die Seite des Deutschen Reiches und der kolonisierten Völker. Auf Illustrationen verzichten wir hier, wenn Sie aber wollen, können Sie sie bereits aus den folgenden Kapiteln vorausnehmen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Deutsches Reich**Die Westküste Südwest-Afrikas hat wenig Anlegestellen, zudem schreckte eine Wüste, die sich bis zu den ersten Gebirgen erstreckt, Expeditionen lange ab.Seit rund 1800 waren englische und deutsche **Missionsstationen** tätig. Sie betätigten sich auch wirtschaftlich, um die ruinösen Wanderhändler (Alkohol, Gewehre) zu konkurrieren. Sie genossen bei den Herero und Nama hohes Ansehen.  |  | EinheimischeDie einheimischen Stämme besiedelten in erster Linie die Gegend östlich der Gebirge. Die Trockenheit erlaubte nur die Viehhaltung und das Halbnomadentum (ausser im Norden die Ovambo, die sesshaft waren). Der Norden war das Gebiet der **Herero** (seit 16. Jahrhundert, 80'000–100'000 Menschen), der Süden der **Nama** (seit rund 1800, 20'000 Menschen).  |
| Der Bremer Kaufmann Adolf Eduard Lüderitz erwarb **1882** von den Orlam ein Stück Land. Prinzipielles Missverständnis: Die Einheimischen kannten den Landbesitz nicht, meinten daher nur eine beschränkte Nutzung abzutreten, während die Deut­schen darunter dauerhaftes, abgegrenztes Landeigentum verstanden.  | Im 19. Jahrhundert gerieten die beiden Stämme wegen der zunehmenden Grösse der Herden und vor allem weil die Orlam mit Gewehren aus der Kapkolonie einwanderten, in zahlreiche **Konflikte.**1870 Friede von Okahandja durch Missionare vermittelt, aber keine klare Grenzziehung, weil dies dem Nomadendenken wiedersprach.  |
| Lüderitz’ Gründung konnte aber wegen Geldmangel weder ausgewertet noch ausgedehnt werden. Auch Nachfolgegesellschaften brachten **nicht genügend Kapital** auf. Die deutsche Regierung unter Bismarck wollte keine Verantwortung übernehmen. Aber unter dem Druck der öffentlichen Meinung liess Bismarck **Schutzverträge** mit Häuptlingen abschliessen.  |  | Die Schutzverträge mit Deutschland schlossen die Häuptlinge vor allem ab, um ein Machtmittel gegen die anderen in der Hand zu haben. Enttäuscht waren sie aber über die kleine Schutztruppe von 3 Offizieren, 3 Unteroffizieren und 20 einheimischen Soldaten, welche die Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika zur Verfügung hatte. 1888–1890 wandte sich Samuel Maharero, der oberste Herero-Führer, sogar Grossbritannien zu.  |
| 1894–1904 **Theodor Leutwein** als Gouverneur in SüdwestafrikaZwar wurde nach Bismarcks Rücktritt 1890 die Schutztruppe dem Reich unterstellt und auf 200 Mann erhöht. Aber Leutwein erkannte, dass er nur in **Absprache mit den mächtigen Häuptlingen** die deutsche Stellung halten konnte. Er demonstrierte zwar Stärke gegenüber aufständischen kleinen Stämmen, aber sicherte sich die Freundschaft von Samuel Maharero (seit 1890) und Hendrik Witbooi (Orlam, seit 1888).  | Schema  | Die Häuptlinge hielten sich zwar an den Frieden; sie übernahmen auch Elemente der deutschen Kultur (Sprache, Schreiben), aber im Land **verschob sich das Gleichgewicht zu ihren Ungunsten:** 1897 dezimierte eine Viehseuche den Reichtum ihrer Stämme, das Vieh. Der wegen fehlendem Zugviehs nötige Eisenbahnbau (Swapokmund-Windhoek) und die zunehmende Zahl deutscher Siedler, welche den Herero, Orlam und Nama Land abkauften, verringerte die Wandermöglichkeiten der Einheimischen.  |

Die Karten auf dem Blatt für die Schülerinnen und Schüler sind schon stark mit Informationen gefüllt. Vor allem bei der zweiten ist eine Kolorierung hilfreich, die – wie die anderen Karten auch – mit Hilfe der Plattform vermittelt werden kann.

Mit diesem Beispiel führen Sie auch in den Gegensatz zwischen indirekter und direkter Herrschaft ein. Die direkte Herrschaft wird später thematisiert.

Die Ortschaft Okahandja, das Zentrum der Herero, ist auf der Karte eingetragen, weil sie im zweiten Filmausschnitt eine Rolle spielen wird.

**Deutsch Südwest-Afrika**

Trage in die drei Karten die Informationen ein und setze Titel darüber.





